

**Hugo Richter,**  
Verlagsbuchhandlung in Davos.

[51635]

Zu fernerer Verwendung liefere ich bereitwilligst in Kommission:

Die  
doppelte (italienische) und einfache  
**Buchführung**  
in 10 Vorträgen  
zum Selbstunterricht

von

**Dr. W. Gallus,**

Direktor der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft  
zu Leipzig.

2. umgearbeitete Auflage.

Preis 1. M 50 S; geb. (nur fest) 2. M 25 S.  
Mit 33 1/3 %.

Ferner in Rechnung 13/12 Explre.  
und gegen bar 7/6 Explre.

Bitte um freundliche thätige Verwendung  
für das überall gangbare Buch.

Davos, Anfang Oktober 1888.

**Hugo Richter,**  
Verlagsbuchhandlung.

[51636] Unter Hinweis auf die

### neuen Einjährig-Freiwilligen

erlauben wir uns, Sie auf nachstehende Bücher  
unseres Verlages besonders aufmerksam zu machen:

1) **Ein Jahr im bunten Rock**, von  
Victor Caverreny. Preis 1 M, bar  
mit 33 1/3 u. 7/6, in Rechnung mit 25 %.

2) **Das Tagebuch eines Einjährig-Frei-  
willigen**, von A. Oskar Klausmann.  
Preis 1 M 50 S, bar mit 33 1/3 u.  
7/6, in Rechnung mit 25 %.

Beide Bücher werden erfahrungsgemäß  
von Einjährigen sehr gern gekauft und  
dürfte es Ihnen ein Leichtes sein, falls Sie eine  
Subskriptionsliste\*) zirkulieren lassen, Partien  
abzusetzen. Aus dem Schaufenster ver-  
kaufen sich diese Bücher auch sehr leicht.

Um thätige Verwendung bittend,

Hochachtungsvoll

Berlin W., Linkstraße 18.

**Richard Edstein** Nachfolger  
(Hammer & Runge).

\*) Für diesen Fall sind wir event. gern be-  
reit, Vorzugsbedingungen eintreten zu  
lassen.

**Breitkopf & Härtel** in Leipzig.

(Für England: Swan Sonnenschein & Co.,  
London, Paternoster Sq.)

[51637]

### The Nature of Harmony and Metre

by **Moritz Hauptmann.**

Translated and edited by W. E. Heathcote.

Leinenband. XLVIII u. 352 S.

Ladenpreis 15 M; Händlerpreis 12 M.

Nur fest oder bar.

[51638] Das stetig zunehmende Interesse für  
die Werke eines unserer bedeutendsten lebenden  
Schriftsteller:

### Wilhelm Walloth

bringt es mit sich, daß auch die früher erschie-  
nenen Romane u. dieses Autors immer mehr  
begehrt werden.

Von Wilhelm Walloth erschien bisher  
in meinem Verlage:

**Der Gladiator.** Roman aus der Zeit  
Kaligulas. Brosch. 6 M, geb. 7 M  
ord.

**Paris der Nime.** Roman aus der Zeit  
Domitians. Brosch. 6 M, geb. 7 M  
ord.

**Octavia.** Roman aus der Zeit Neros.  
Brosch. 6 M, geb. 7 M ord.

**Das Schachhaus des Königs.** Roman  
aus dem alten Aegypten. 3 Bde. Br.  
10 M, geb. 11 M ord.

**Seelenrättsel.** Roman aus der Gegen-  
wart. Brosch. 6 M, geb. 7 M ord.

**Aus der Praxis.** Roman aus der Ge-  
genwart. Brosch. 5 M, geb. 6 M ord.

**Am Starnberger See.** Novelle. Brosch.  
1 M ord.

**Dramen.** (Gräfin Pusterla — Johann von  
Schwaben — Marino Falieri.) Br. 4 M,  
geb. 5 M ord.

**Gedichte.** Brosch. 2 M, geb. 3 M ord.

In der soeben erschienenen Broschüre von  
Edgar Steiger: „Der Kampf um die neue  
Dichtung, kritische Beiträge zur Geschichte der  
zeitgenössischen Litteratur“ heißt es über Wil-  
helm Walloth:

„Man vergleiche aber Walloths Romane  
mit den Ecksteinschen! Man halte zum Beispiel  
gleich die ersten Kapitel der „Octavia“ neben  
irgendeiner Stelle der „Claudier“, die uns ein Bild  
des alten Rom entwerfen soll! Wie langweilig  
und tot ist alles bei Eckstein! Wie riecht alles  
nach der Studierlampe! Wie viel gelehrte Kom-  
pilation und wie wenig Anschauung ist da! Da-  
bei klingt die Sprache so konventionell-lang-  
weilig, und selbst der deutsche Wortschatz ist so  
beschränkt, als handle es sich tatsächlich um eine  
lateinische Stilübung, und ich erinnere mich noch  
genau, daß ich bei der ersten Lektüre der  
„Claudier“ mich unwillkürlich genötigt sah, ganze  
Seiten hindurch mir den lateinischen Text zu  
dem nichtsagenden deutschen hinzuzudenken, und  
die aus allen Klassikern zusammengestohlenen  
Gemeinplätze bereiteten einer Stegreifübersetzung  
ins Lateinische nichts die geringste Schwierig-  
keit. . . . Walloth dagegen ist nur Poet. Er  
schaut das alte Rom und öffnet uns die Augen,  
damit wir auch schauen. Wenn er vor der  
Hauptfassade eines Tempels stehen bleibt, so be-  
schreibt er nicht dessen Hinterseite, alldieweil das  
menschliche Auge nicht um die Ecke zu sehen be-  
liebt. Bei Eckstein dagegen kommen solche Schnitzer  
nicht selten vor; denn Lange, Mommsen oder  
Friedländer schildern in ihren Handbüchern die  
Hinterseite ebenso genau, wie die Vorderfront!  
Was aber viel wichtiger ist, das ist die psycholo-  
gische Motivierung, die Walloth seinen Lokal-  
schilderungen zu geben weiß. . . . Und die  
Schilderungen selbst! Welch fräftige Pinselstriche,  
welche Klarheit der Umrisse und welcher Zauber  
der Stimmung in dieser markigen licht- und lust-  
getränkten Sprache, die sich von Ecksteins nichts-  
sagendem Feuilletonstil und dem Ebers'schen Pre-  
digerton so vorteilhaft unterscheidet! Doch genug!  
Man lese selber „Paris der Nime“, „Octa-  
via“ und „Der Gladiator“ und man wird sich

nicht darüber wundern, daß dieser psychologische  
Schilderer des Altertums in seinem Romane  
„Seelenrättsel“ auch dem modernen Menschen  
ins innerste Herz leuchtete. Ein düstere, fast  
schwermütige Stimmung liegt auf allen diesen  
epischen Charaktergemälden und giebt ihnen  
vielleicht gerade den eigenartigen Reiz. Und  
diese Schwermut, verbunden mit einem stark  
sinnlichen Zug, bildet auch den Grundton der  
Walloth'schen Lyrik, deren wohlklingende Rhythmen  
sich wie Aeolsharfenklänge geheimnisvoll in Ohr  
und Herz hineinschmeicheln, etwas eintönig, aber  
unsagbar traurig und tröstlich zu gleicher Zeit.  
Walloth nämlich ist der Elegiker des jungen  
Deutschland und seine Gedichte verdienen es nicht,  
daß sie über seinen Romanen vergessen werden.“

Prospette zu Wilhelm Walloth's  
Werken ließ ich in Oktav 4seitig drucken und  
stelle Ihnen dieselben in jeder beliebigen Anzahl  
gratis zur Verfügung. Ich bitte zu verlangen  
und wollen Sie Ihr Lager gleichzeitig mit den  
oben genannten Werken Wilhelm Walloth's affor-  
tieren.

Hochachtungsvoll

Leipzig.

**Wilhelm Friedrich,**  
K. K. Hofbuchhändler.

Für die nächste Reichstagsession von  
Interesse, daher jedem Politiker und  
Nationalökonomem empfohlen.

[51639]

In meinem Verlage erschien soeben:

### Zur Methodologie sozialer Enquêtes.

Mit besonderm Hinblick  
auf die neuerlichen Erhebungen über den  
Bücher auf dem Lande.

Erweiterte Bearbeitung eines in den  
Berichten des Freien deutschen Hochstiftes  
abgedruckten Vortrags.

Von

**Dr. Gottlieb Schnapper-Arndt.**

Preis 1 M 20 S ord., 90 S netto.

Handlungen, welche Aussicht auf Absatz  
haben, stelle ich gern Exemplare in mäßiger An-  
zahl in Kommission zur Verfügung und bitte ich  
verlangen zu wollen.

Frankfurt a/M.

Franz Benj. Auffarth.

Nur einmal hier angezeigt.

[51640]

In unserem Kommissionsverlag ist soeben  
erschienen:

Die

### Babylonische Doppelstunde.

Eine chronologische Untersuchung

von

Professor Dr. **G. Billfinger.**

kl. 4<sup>o</sup>. 1 M 20 S ord., 90 S netto.

Die Auflage ist sehr klein, weshalb wir  
möglichst fest zu verlangen bitten. Sichere  
Abnehmer sind auch die Käufer des vor 2  
Jahren von demselben Verfasser in unserem  
Kommissionsverlag erschienenen Schriftchens:  
Die Zeitmesser der antiken Völker.

Stuttgart, 1. Oktober 1888.

**Wildt'sche** Buchhandlung,  
Aug. Fr. Prechter.